

**10 Uebersichtskarte aller in Oesterreich-Ungarn befindlichen Kriegsgefangenenlager und Offiziersstationen für Kriegsgefangene, dann der Verwendung von Kriegsgefangenen im Interesse der Volkswirtschaft.**

Graphische Darstellung über die Verteilung sämtlicher Lager in der Monarchie mit ziffermässiger Angabe des Belagranges. Verteilung der Kriegsgefangenen für landwirtschaftliche und industrielle Arbeiten.

**11 Landkarten der in feindlichen Staaten befindlichen Kriegsgefangenenlager.**

a) Europäisches Russland, b) asiatisches Russland, c) Italien, d) Serbien, Montenegro.

**12 Kriegsgefangenenkorrespondenz.**

Graphische Darstellungen der Entwicklung der Kriegsgefangenenkorrespondenz seit Kriegsbeginn

**13 Schriitproben jüdischer Kriegsgefangener.**

Gesammelt durch die hebräische Zensurgruppe G. Z. N. B.

**14 Plastischer Tisch des Kriegsgefangenenarbeitsdetachements Feldbach (Steiermark) im Massstabe 1 : 500.**

---

**Gruppe XVIII.**

**BAUWESEN**

Raumgestaltung vom Architekten Ces. Poppovits.

K. u. k. Kriegsministerium, Abteilung 8/H. B.

Die Abteilung 8/H. B. des k. u. k. Kriegsministeriums hat mit den derzeit erreichbaren Anschauungsmitteln versucht, jenen Teil der ausserordentlich mannigfachen und umfangreichen technischen Aufgaben darzustellen, welche, aus den Lebensbedingungen unseres Millionenvolksheeres entstanden, dem Ingenieuroffizierskorps sowohl bei der Armee im Felde als im Hinterlande zufallen.

Der Raum ist in sechs Abteilungen eingeteilt, von welchen zwei, im Anschluß an die Gruppe des Kriegsgefangenenwesens, der Darstellung von Kriegsgefangenenlagerbauten, die beiden mittleren dem Bauwesen im Felde und den Bauten der Luftfahrtruppen und die beiden an die Gruppe der „Kriegsgräber“ anschliessenden einerseits den Unterkünften und andererseits den sanitären Anstalten gewidmet sind.

Die dargestellten Objekte können derzeit kein erschöpfendes Bild aller hier in Betracht kommenden Leistungen bieten, Zeit und Raum haben die Möglichkeit einer einigermaßen erschöpfenden Darstellung beschränkt. Insbesondere musste von der Darstellung vieler hervorragender Leistungen bei der Armee im Felde, aber auch im Hinterlande (Arsenale, Munitions- und Pulverfabriken usw.) abgesehen werden. teils, weil Bilder, Pläne oder Modelle solcher Objekte in der kurzen Vorbereitungszeit nicht erreichbar waren, teils weil deren Darstellung aus militärischen Gründen gegenwärtig



Ansicht der Gruppe XVIII : Bauwesen.

nicht zulässig erscheint. Eine umfassende Wertung dieser militärtechnischen Fragen muss der Zeit nach dem Kriege vorbehalten bleiben.

Trotzdem wird aber eine selbst flüchtige Besichtigung der Ausstellung ergeben, dass wie alle anderen militärischen Dienstzweige auch die Aufgaben des Ingenieuroffiziers während der Mobilität unter dem Zeichen ungewöhnlicher Dauerleistungen stehen, deren Intensität schon mit den ersten Tagen des Kriegsbeginnes hochwertig eingesetzt hat, sich



bis heute gleich hoch erhält und die in der Zeit der Demobilisierung voraussichtlich eine weitere Steigerung erfahren wird.

Die Aufgaben, welche der Krieg in dieser Richtung gestellt hat, sind gewaltig und doch wurden sie oft unter den schwierigsten Verhältnissen in den russischen Sümpfen ebenso wie am rauhen Balkan, im Gebiete unserer mächtigsten Stürme, wie in den Alpen und Karpathen gelöst.

Bis zu welchem Grade ein Erfolg erreicht worden ist, welche oft hervorragende Einzelleistungen dazu beigetragen haben, welche Unsumme technischer Arbeit und Energie, Improvisation und originelle Erfindungsgabe das Gesamtergebnis in sich birgt, darüber können die ausgestellten Objekte nur Streiflichter geben, sowie sich das Vorwort damit begnügen muss, auf diese Beschränkung hinzuweisen.

Der kleine, schon im Frieden kaum ausreichende Stand des Ingenieuroffizierskorps konnte allein die eben flüchtig beleuchteten mächtigen Arbeitsgebiete bei der Armee im Felde und im Hinterlande, zu welchem als drittes die ausgedehnte Tätigkeit in den besetzten Gebieten hinzukommt, nicht bewältigen. Dass es aber auf diesem ausgedehnten Arbeitsfelde den entscheidenden Bedingungen technischer Arbeit, Organisation und Führung, basiert auf lebendem Wissen, gewachsen war, bleibt sein anerkannter schöner Erfolg. Reich fördernde Hilfe bot ihm die neuerstandene Organisation der Landsturmingenieuroffiziere, die überall, im Felde wie daheim, energische, opferwillige Beharrlichkeit, frohes Ertragen und umfassendes Wissen begeistert in den Dienst des gemeinsamen Vaterlandes gestellt haben.

Wie in allen Teilen des Heeres, wird auch den neuen Ansprüchen militärtechnischer Aufgaben, den Kriegserfahrungen entsprechend, fortschreitende Organisation lebenspendend folgen müssen.

### **Kriegsgefangenenlagerbauten**

#### **K. u. k. Oberleitung der Kriegsgefangenenlagerbauten**

Die Unterbringung der in grosser Zahl ins Hinterland abgeschobenen Kriegsgefangenen hat zur Errichtung von Kriegsgefangenenlagern in verschiedenen Teilen der Monarchie geführt.

So sind in erstaunlich kurzer Zeit, zumeist in wenigen Wochen, ganze Städte für 30.000 bis 40.000

Menschen neu erbaut worden, in welchen die Kriegsgefangenen vor ihrer weiteren Verwendung retabliert und organisiert wurden.

Diese Riesenanlagen mussten mit allen hygienischen und wirtschaftlichen Nebenerfordernissen, wie: Reinigungsanstalten, Spitälern, zentralen Wasserversorgungsanlagen, Kanalisierungen, Wäschereien, Badeanlagen, Bäckereien, Schlächtereien, Werkstätten usw. versehen werden, was eine reiche Fülle technischer Probleme jeder Art geboten hat.

Ihre befriedigende und vor allem ihre rechtzeitige Lösung war bei der durch die Kriegsverhältnisse erschwerten Arbeiter- und Materialbeschaffung durch eine zielbewusste Leitung, Organisation und energische Durchführung möglich.

Jedes Kriegsgefangenenlager, von welchen mehrere in Modell, Zeichnung und Lichtbild vorgeführt sind, bildet eine in sich geschlossene, stadtartige Ansiedlung, in welcher die Gefangenen in geschlossenen Gruppen wohnen. Bevor sie in eine der Wohngruppen gelangen, werden sie in der Kontumazgruppe körperlich gründlich gereinigt, gebadet, ärztlich untersucht und eine Zeit lang ärztlich beobachtet; auch ihre Bekleidung und Wäsche wird gründlichst gereinigt und desinfiziert. Nur die gesunden Gefangenen kommen in die Wohngruppe, während die Kranken je nach ihren Leiden in das gewöhnliche Spital oder das Infektionsspital gelangen.

Da diese Städte in bezug auf die Ernährung der Einwohner vollständig unabhängig von ihrer Umgebung sein müssen, weil sonst die Approvisionierung der in der Nähe befindlichen Ortschaften leiden würde, haben sie eigene Bäckereien, Schlächtereien, Kühlanlagen, Magazine und Wirtschaftshöfe.

Gewöhnlich haben sie ihren eigenen Bahnhof, ihr eigenes Postamt und auch einen eigenen Friedhof.

Die Kriegsgefangenenlager betreiben dormalen grosse Werkstätten, wie: Zimmereien, Tischlereien, Schlossereien, Schmieden, Schustereien, Schneidereien usw., welche in eigenen Werkstättengruppen des betreffenden Lagers vereinigt sind.

An das eigentliche Kriegsgefangenenlager schliesst sich das Lager der Bewachungstruppe an.

Die ausgestellten Objekte dieser Art umfassen:



Die ausgestellten Objekte dieser Art umfassen:

- 1 **Kriegsgefangenengewerbelaager Brunn am Gebirge.**  
Belag: 2860 Mann.
- 2 **Kriegsgefangenenlager Zalaegerszeg.**  
Belag: 250 Offiziere, 27.500 Mann.
- 3 **Kriegsgefangenenlager Harth bei Amstetten.**  
Belag: 450 Offiziere, 30.500 Mann.
- 4 **Kriegsgefangenenlager Sigmundsherberg.**  
Belag: 500 Offiziere, 46.000 Mann.
- 5 **Kriegsgefangenenlager Marchtrenk.**  
Belag: 300 Offiziere, 45.000 Mann.
- 6 **Kriegsgefangenenlager Braunau am Inn.**  
Modell eines Fäkalienverbrennungsofens.
- 7 **Kriegsgefangenenlager Purgstall an der Erlaf.**  
Belag: 130 Offiziere, 22.000 Mann.
- 8 **Kriegsgefangenen-Offiziersstation Mühling an der Erlaf.**  
Belag: 350 Offiziere, 550 Mann.
- 9 **Kriegsgefangenenlager Spratzern.**  
Belag: 510 Offiziere, 48.000 Mann.
- 10 **Kriegsgefangenenlager Wieselburg.**  
Belag: 430 Offiziere, 54.000 Mann.
- 11 **Kriegsgefangenenlager Heinrichsgrün.**  
Belag: 220 Offiziere, 24.500 Mann.
- 12 **Kriegsgefangenenlager Aschach an der Donau.**  
Belag: 200 Offiziere, 38.000 Mann.
- 13 **Interniertenlager Linz-Katzenau.**  
Belag: 6200 Mann.
- 14 **Kriegsgefangenenlager in Plan.**  
Belag: 22.000 Mann.
- 15 **Kriegsgefangenenlager Kleinmünchen bei Linz.**  
Belag: 300 Offiziere, 57.000 Mann.
- 16 **Kriegsgefangenenlager in Eger.**  
Belag: 11.000 Mann.
- 17 **Kriegsgefangenengewerbelaager in Rakosszentmihaly.**  
Belag: 1400 Mann.
- 18 **Kriegsgefangenenbeobachtungsstation in Nyiregyhaza.**  
Belag: 10.000 Mann.
- 19 **Kriegsgefangenenlager in Lebring.**
- 20 **Veranschaulichung des Zuwachses von Kriegsgefangenenlagerbauten seit Beginn des Krieges als Beispiel für einen Militärkommandobereich.**  
Rote Scheiben: Zuwachs während des Krieges bis 1. Juni 1916. Eine Scheibe (Einheit) entspricht 10.000 m<sup>2</sup> verbauter Fläche; daher insgesamt in dem als Beispiel gewählten Militärkommandobereiche 600.000 m<sup>2</sup> verbauter Fläche.

## Bauwesen im Felde.

### K. u. k. Ingenieurgruppen der Armee im Felde.

#### 5. Armee.

Die Aufgaben des Ingenieuroffiziers im Felde sind ungefähr folgende:

a) Aus dem allgemeinen militärtechnischen Gebiete, zum Beispiel:

Ausführung von Not- oder Behelfsbrücken einfacher Konstruktion, flüchtigste Instandsetzung zerstörter oder abgenützter Kommunikationen zur Ermöglichung eines ersten sofortigen Verkehrs oder einfachste Improvisation neuer Verkehrslinien zu den Truppen; in Dauerstellungen: die Ausführung möglichst widerstandsfähiger Unterkünfte für Reserven, vorbereitete, durch technische Hilfsmittel oft weitgehend ausgebaute, befestigte Stellungen; die erste Improvisation von Bahnhofanlagen und dergleichen.

b) Aus dem Hochbau, zum Beispiel:

Neuanlage oder Instandsetzung improvisierter Unterkünfte für Stäbe, Truppen, Trains und Anstalten; hygienische Einrichtungen, wie: Bäder, Desinfektions- und Entlausungsanlagen, Wäschereien, Verbrennungsöfen, Friedhöfe; Objekte für Sanitätsanstalten, wie: Feld- und Reservespitäler, Krankensammel- und Abschubstellen; Betriebsanlagen, wie: Bäckereien, Fassungsstellen für den Umsatz des ganzen Nachschubmaterials von den Rollbahnen zu den Truppen samt allen Depots für Verpflegungsvorräte, Munition, Artillerie- und Trainmaterial; Schlachtviehdepots, Schlachthäuser, Selchereien, Werkstätten, Ballonhäfen, Hangars; die Wiedereinrichtung und Organisation des Betriebes von Ziegeleien, Kalköfen, Steinbrüchen und vieles andere.

c) Aus dem Bauingenieurwesen, zum Beispiel:

Die gründliche Instandsetzung wichtiger Strassenzüge und deren dauernde Erhaltung bei stärkster Inanspruchnahme, die vollständige Neuanlage strategisch wichtiger Verbindungslinien; der Neubau von halbpermanenten Brücken bis zu grössten Ausführungen für schwere Lasten, wie sie Strassenbrücken stärkster Konstruktion entsprechen, mit allen Sicherungen gegen Eis und Hochwasser und bei voller Berücksichtigung gleich wichtiger Schiffahrtsinteressen; Wasserversorgungsanlagen, vom Tiefbohrbrunnen bis zu grossen Was-



serleitungen, die oft erst das Festhalten einer militärisch wichtigen Position ermöglichen, mächtige Wasserförderungsanlagen, Uferschutzbauten bei zerstörten Hochwasserversicherungen, Kanalisationen, Entwässerungen; bergmännische Arbeiten für vollkommen gesicherte Depots, Tunnelbauten zur Verkürzung wichtiger Verbindungen, Schmalspurbahnen, Seilbahnen usw.

d) Aus dem Maschinenbaue:

Die Beurteilung, inwiefern die Wiederaufnahme zerstörter Anlagen möglich ist, beziehungsweise die sofortige Instandsetzung derselben, insbesondere von Sägewerken, Kraft- und Beleuchtungsanlagen und Wasserwerken, oft auch die Improvisation solcher Anlagen mit den vorgefundenen Mitteln anderer, für Heereszwecke nicht erforderlichen maschinellen Einrichtungen.

In diesem weiten Gebiete ist die Tätigkeit des Ingenieuroffiziers bei der Armee im Felde auch spezifisch wesentlich verschieden von seiner Friedensarbeit. Die Rekognoszierung, also die Feststellung des Bauprogrammes, das Projekt und dessen Ausführung, fallen meist zeitlich zusammen. Rascher Entschluss und energische Ausführung müssen folgen. Oft stehen für alle Vorbereitungen nur wenige Stunden zur Verfügung, die der Kommandant, vorausseilend, bis zum Eintreffen seiner Truppen gewinnen kann. In diesen Stunden müssen Projekt, Material- und Zeitkalkül beschlossen sein. Die Ausführung stellt die höchsten Anforderungen an Offiziere und Mannschaft. So entstehen aber auch Leistungen, wie die Ausführung einer 280 Meter langen, zweigeleisigen Brücke über den Dujanec, mit der Tragfähigkeit wie Strassenbrücken erster Klasse, bei 5 Meter Wassertiefe und 7 Meter Höhe über dem Wasserspiegel in 12 Tagen; 5000 in Tragwerk und Fahrbahn eingebaute Rundhölzer mussten hiezu in einer Entfernung bis 20 Kilometer gewonnen werden.

Ferner die Ueberbrückung der Donau bei Ujvidek, welche als eine zweigeleisige, schwere Etappenbrücke aus Eisenkonstruktion auf Gruppenjochen von 25 Meter Höhe, bei einer Spannweite von 52,6 Meter pro Feld, zusammen 382 Meter Länge, bei 18 Meter Wassertiefe in 52 Tagen ausgeführt wurde, und welche eine der bedeutendsten technischen Leistungen des Weltkrieges bleibt.

---

---

Ferner soll auch auf die mit vielem Erfolge auf allen Kriegsschauplätzen ermöglichte Versorgung der Truppen mit gesundem Trinkwasser in wasserarmen Gegenden besonders hingewiesen werden. Das Aufsuchen der wasserführenden Schichten erfolgte sowohl auf Grund von eingehenden geologischen Erhebungsdaten, als auch unter vielfacher Anwendung der Wünschelrute. Die Wasserversorgungsanlagen bestehen sowohl aus Tiefbohrbrunnen, welche von eigens geschulter Mannschaft ausgeführt werden, teils aus Wasserleitungen, von vielen Kilometern Länge.

So ist eine Karstwasserleitung von 100 Kilometer Länge unter zahllosen Schwierigkeiten entstanden; ursprünglich provisorisch als Förderanlage ausgeführt, versorgt sie nunmehr als Gravitationsleitung mit drei grossen Hauptreservoirs, mehreren Druckentlastungsstationen und Dückern ein früher sozusagen wasserloses Gebiet von 400 Quadratkilometern mit täglich zirka 2000 Kubikmeter Quellenwasser, 400 Meter Höhenunterschied überwindend.

Aus der Fülle der Beispiele seien nur diese hervorgehoben. Schliesslich verdient noch eine Aufgabe des Ingenieuroffiziers im Felde erwähnt zu werden, und zwar die Organisation des Nachschubes von Baumaterial. Auch sie erfordert ungewöhnliche Arbeitsleistungen. Sie muss mit Umsicht und besonderem Verständnis geleitet sein, denn die immensen Bedürfnisse des Heeres erfordern strenge Auswahl und schwierige Beschränkung.

Beispiele solcher Bauten sind:

#### 5. Armee.

- 1 Barackenbauten an der Südwestfront.
- 2 Improvisierter Bahnhof. (Blockwandbau.)
- 3 Zweigeleisige, schwere Etappenbrücke über die Donau bei Ujvidek.
- 4 Eingleisige, schwere Etappenbrücke über die Tisza bei Titel.
- 5 Zweigeleisige, schwere Etappenbrücke über die Save bei Samac.
- 6 Schwere Etappenbrücke über die Tisza bei Zsablya.
- 7 Schwere Etappenbrücke über die Tisza bei Zsablya.



#### 4. Armee

- 8 Zweigeleisige Etappenbrücke über den Styr.
- 9 Heben einer zerstörten zweigeleisigen Strassenbrücke erster Klasse über den Bahnhof Rzeszow.
- 10 Improvisierte Seilbrücke über die Weichsel bei Zavichost.
- 11 Aufbau eines Eisenbahnstationsortes in der Polesie.
- 12 Notbrückenbau über den Styr.
- 13 Zweigeleisige schwere Etappenbrücke über den Dunajec bei Kurów.
- 14 Marienbrücke über die Kamienica in Neu-Sandec.
- 15 Brücke „Feldmarschall Erzherzog Friedrich“ über die Wisloka in Pilzno.
- 16 Zweigeleisige schwere Etappenbrücke „Erzherzog Josef Ferdinand“ über die Raba in Bochnia.
- 17 Zweigeleisige, schwere Etappenbrücke in Wolhynien.
- 18 Zweigeleisige Behelfsbrücke in Wolhynien.
- 19 Aufnahmen historischer Objekte im Kriegsgebiete.
- 20 Verschiedene Aufnahmen im Kriegsgebiete.
- 21 Lokomotivfeldbahnbrücke über den Styr bei Kol. Szeben.

#### 10. Armee.

- 22 Transportable Hochgebirgsbaracken „System Rittner“.

#### 6. Armee.

- 23 Zweigeleisige schwere Etappenbrücke „Franz Josef I.“ über die Szára.

#### 4. Armee.

- 24 Improvisierte, mobile maschinelle Ausrüstung einer Brückengruppe.
- 25 Zweigeleisige schwere Etappenbrücke „Kaiser Wilhelm II.“ über den Wislok in Rzeszow.
- 26 Zweigeleisige Behelfsbrücke für 5 Tonnen über den Dunajec bei Marcinkowice.
- 27 Zweigeleisige schwere Etappenbrücke über den San bei Rozwadów.

## 2. Armee.

- 28 Improvisierte Ballonhalle, feldmässig maskiert.
- 29 Improvisierter Hangar mit Masken.
- 30 Unterkunftsbarracke einer Baukompagnie.

## 4. Armee.

- 31 Improvisierte Munitionsfassungsstelle.
- 32 Improvisierter Hangar.
- 33 Herstellung von Eisbrechern und technischer Sicherungen an der improvisierten Eisenbahnbrücke über den San bei Rozwadów.
- 34 Umbau einer schadhaften Strassenbrücke in Porebo bei Brzesko.
- 35 Zweigeleisige Etappenbrücke über den San bei Krzeszów.
- 36 Zweigeleisige Behelfsbrücke über den Tanew bei Ulanow.
- 37 Zweigeleisige Etappenbrücke über den Bug bei Dorohusk.
- 38 Zweigeleisige Etappenbrücke bei Debno.
- 39 Zweigeleisige \*schwere Etappenbrücke bei Gnojnik.
- 40 Zweigeleisige Behelfsbrücke im Sumpfgebiet des Stochod.
- 41 Improvisierte Verwundetenabschubstelle.

## 1. Armee.

- 42 Barackenlager Karlsstadt.
- 43 Bauwerkstätte hinter der Front.
- 44 Fassungsstelle hinter der Front.
- 45 Voll- und Feldbahnhof, zugleich Fassungsstelle.
- 46 Baracken und Hangar im Standorte eines höheren Kommandos.

## 2. Armee.

- 47 Eisenbahnviadukt bei Pluhov.
- 48 Entsumpfungsarbeiten an der Front.
- 49 Offiziersunterkünfte hinter der Front.
- 50 Feldmässige Bade- und Desinfektionsanlage.
- 51 Feldbäckerei nahe der Front.
- 52 Feldspital und Offizierswohnbaracke.
- 53 Truppenunterkünfte an der Front.
- 54 Hangar an der Front.



- 55 Baracken des Feldspitales in Lemberg.
- 56 Verschiedene Aufnahmen aus dem Kriegsgebiete.
10. Armee.
- 57 Barackenherstellung an der Front.
4. Armee.
- 58 Kombinierte Strassen- und Eisenbahnbrücke in Dorohusk.
- 59 Modell eines Kriegerdenkmales.

### **Verschiedene Bauten.**

K. u. k. Militärbauleitung der Luftfahrtruppen.

- 1 Fliegerkaserne Wiener-Neustadt. Entwurf der Fliegerkaserne und der Kleinwohnhauskolonie.  
Architekten Teiss und Jaksch in Wien XIII.
- 2 Offizierswohnbaracken, System „Picle“.
- 3 Gerippe eines Ballonhallenteiles, „System „Picle“.
- 4 Projekt einer Fliegerkaserne, Massstab 1 : 1000.  
Zeichnung von Ldst.-Ingr. Lt. Lajos Gyenes.
- 5 Entwurf einer Barackenkaserne für Ballonkompagnien.
- 6 Transportabler Hangar, System „Lord“.  
Lord & Co., Budapest.
- 7 Transportable Wohnbaracke, System „Lord“.  
Lord & Co., Budapest.
- 8 Mannschaftsbaracke, Wand- und Deckenkonstruktion, System „Seidel“.  
Baumeister A. Michler, Wien I.
- 9 Fliegerhafen.
- 10 Flugplatz Szeged.
- 11 Entwürfe für eine Offiziersbaracke für 10 Offiziere und 8 Diener und für ein Küchengebäude für 250 Mann. Offiziersmesse und Küchenbaracke.
- 12 Entwürfe für eine Barackenkaserne für Ballonkompagnien.
- 13 Fliegerkaserne.



**ENZESFELDER  
MUNITIONS-UND  
METALLWERKE<sup>AKT.</sup><sub>GES.</sub>**



**FABRIKATION VON GESCHOSSEN,  
GESCHÜTZHÜLSEN, HÜLSENZÜND-  
SCHRAUBEN, ZÜNDERN, FERTIG  
ELABORIRTER GESCHÜTZMUNITION,  
PATRONENMESSINGBLECHEN, WURF-  
GRANATEN. - SÄMTLICHE SORTEN  
MESSING, TOMBAK, KUPFER-UND  
ALUMINIUMBLECHE, STANGEN u. ROHRE**





# Rico-Verbandstoffwerke

A.-G.

**vorm. Richter & Co.**

o k. u. k. Hoflieferanten o

**Wien**

**Brüx**

**VII, Kandlgasse 23** **== Böhmen ==**

**Telephon 31.165 Telephon Nr. 48**

Grösste Fabrik dieser Art  
1400 Beamte und Arbeiter

**Fabrikation vom Rohprodukt bis zum  
gebrauchsfertigen Verband-Material.**

## **Fabrikation von:**

**Verbandwatte**

**Zellstoffwatte**

**Zellstofflocken**

**Nitrierwolle**

**Binden mit gewebter  
Kante**

**Raucherwatte**

## **Spezialitäten:**

**Rico-Watte**

**Rico-Mullbinden mit  
gewebter Kante**

**Rico-Kalikatbinden  
mit gewebter Kante**

**Rico-Damenbinden**

**Rico-Kabelgaze**

**Rico-Kompressen**

- 14 Fliegerkaserne.
- 15 Fliegerkaserne (Offiziersmesse, Alternative).
- 16 Hangar für ein Grossflugzeug in Lugos.
- 17 Projekt für einen Kriegsflugplatz. (Vogelschau aus 180 Meter Höhe.)
- 18 Hangar für 6 Flugzeuge.
- 19 Verschiedene Aufnahmen aus Flugapparaten.

### **Sanitäre Anstalten und Spitäler.**

K. u. k. Militärbauabteilungen der Militärkommanden.

- 1 Rekonvaleszentenheim Hof in Mähren.

Belag: 400 Mann.

- 2 Militärtuberkulosenanstalt in Budakeski.

Belag: 70 Offiziere und 600 Mann.

- 3 Barackenspital und Rekonvaleszentenheim in Dejwitz bei Prag.

Belag: 2500 Mann.

- 4 Kriegsspital Simmering.

Belag: 4500 Mann.

- 5 Reservespital in Trenczén.

Belag: 2150 Mann.

- 6 Kontumazstation Reszege, Komitat Szatmar.

Belag: 500 Mann

- 7 Reservespital Nr. 11, Orthopädisches Spital und Invalidenschule in Wien, 5. Bezirk, Gassergasse Nr. 44.

Belag: 2900 Mann.

- 8 Gesamtansicht des Epidemiespitals Bršadin.

- 9 Kriegsspital Favoriten, Wien, 10. Bezirk, Hebelplatz.

Belag: 2100 Mann.

- 10 Kriegsspital Baumgarten.

Belag: 3200 Mann.

- 11 Kriegsspital in Göding.

Belag: 2000 Mann.



**12 Kriegsspital Meidling.**

Belag: 3300 Mann.

**13 Kriegsspital Baden.**

Belag: 1800 Mann.

**14 Reservespital Nr. 9, Wien, 6. Bezirk, Mariahilferstrasse 85.**

Belag: 50 Offiziere, 900 Mann

**15 Kriegsspital Iglau.**

Belag: 600 Mann.

**16 Projekt für ein Genesungsheim in Grimmenstein.**

**17 Kriegsspital Waidhofen an der Ybbs.**

Belag: 450 Mann.

**18 Genesungsheim Waidhofen an der Ybbs.**

Belag: 100 Mann.

**19 Verwundetenspital Ihrer k. u. k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Maria Josefa im k. k. Schloss Augarten.**

**20 Reinigungsanstalt Nr. 3, Wien, 12. Bezirk, Steinbauergasse.**

**21 Epidemiebarackenspital Temesvar.**

Belag: 2800 Mann.

**22 Genesungsheim für leicht lungenkranke Militärpersonen in Krems an der Donau, im Anschlusse an das bestehende Truppenspital.**

**23 Aufnahmebaracke des Allgemeinen Krankenhauses in Wien.**

Belag: 50 Mann.

**24 Veranschaulichung des Zuwachses an Tierunterkünften und Tierspitälern seit Beginn des Krieges als Beispiel in einem Militärkommandobereiche.**

**25 Veranschaulichung des Zuwachses an sanitären Anstalten seit Beginn des Krieges als Beispiel für einen Militärkommandobereich.**

**26 Stallbaracken des k. u. k. stabilen Pferdospitals in Stockerau.**

Belag: 125 Mann, 250 Pferde.

**27 Quarantänebaracke in Stockerau.**

Belag: 50 Mann.

**28 Pferdespital Sešvete bei Zagreb.**

**29 Stabiles Pferdespital in Grätz (Schlesien).**

Belag: 1680 Pferde.

**30 Hundeklinik an der k. u. k. tierärztlichen Hochschule in Wien, 3. Bezirk.**

Belag: 75 Hunde.

**Truppenunterkünfte und sonstige Anstalten.**

K. u. k. Militärbauabteilung der Militärkommanden.

**1 Unterkunftsbaracken des Gebirgsartillerieregimentes Nr. 2, Ersatzbatterie in Payerbach.**

Belag: 400 Mann.

**2 Truppenunterkunft und Kriegsgefangenenlager Császárköbanya.**

Belag: 160 Offiziere, 2500 Mann, 150 Pferde.

**3 Monturdepot Klein-Schwechat.**

**4 Hundezwinger, Wien, 18. Bezirk, Schafberg.**

Belag: 150 Hunde.

**5 Barackenlager Brünn.**

Belag: 4000 Mann.

**6 Verpflegsbaracken Linz an der Donau.**

Belag: 2600 Waggons Verpflegsartikel.

**7 Truppenunterkunft Brigittenau, Wien, 20. Bezirk.**

Belag: 3000 Mann.

**8 Bau eines Depots.**

**9 Monturdepot Brunn am Gebirge.**

Belag: 2350 Mann.

**10 Mannschaftsbarackenlager in Kisszentmiklos bei Arad.**

Belag: 4100 Mann.

**11 Kriegsspital Korneuburg.**

Belag: 650 Mann.



**12 Unterkunftsbaracken des 1. und 2. Eisenbahnregimentes in Korneuburg.**

Belag: 3650 Mann.

**13 Barackenlager Ogulin.**

**14 Truppenunterkunft, Wien, 13. Bezirk, Heinrich Collinstrasse.**

Belag: 4000 Mann.

**15 Kraftfahrtruppenlager, Wien, 20. Bezirk, Strebersdorf.**

**16 Mannschafts- und Stallbarackenlager Schmelz, Wien, 13. Bezirk, Huttengasse.**

Belag: 1500 Mann und 1250 Pferde.

**17 Eisenbahnzeugsdepot Korneuburg.**

**18 Truppen- und Pferdeunterkunft, Wien, 10. Bezirk, Laaerstrasse.**

**19 Typenbaracke, 400 Quadratmeter Nutzfläche.**

Wurde aus vorbereitetem abgebundenem Materiale für Unterkünfte aller Art und Magazine in mehr als 4000 Stücken an beliebige Bedarfsstellen zugeschoben.

**20 Veranschaulichung des Zuwachses an Truppenunterkünften seit Beginn des Krieges, als Beispiel in einem Militärkommandobereiche.**

**21 Veranschaulichung des Zuwachses an Kriegsmaterialwerkstätten und Depots seit Beginn des Krieges, als Beispiel in einem Militärkommandobereiche.**

**22 Truppenunterkunft Jedlese.**

Belag: 3000 Mann, 1400 Pferde.

**23 Hundezwinger, Wien, 18. Bezirk, Herbeckstrasse.**

Belag: 100 Hunde.

Tisch in der Saalmitte.

Auf der Tischplatte unter Glas: Uebersichtsplan der in der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien seit Beginn des Krieges errichteten Kriegsbauten. Massstab 1 : 5000.